



Verbunden bleiben!

Der Podcast der Auferstehungs-Kirchengemeinde aus Münster

Manuskript 26.04.2020

Folge 09:

„Wer ist mein Nächster“ – Alle gehören dazu (Konfi Special)

Das ist die Melodie von Mercy is falling. Dieses Lied hätten wir heute eigentlich zusammen in der Kirche gesungen. Denn heute am 26. April war unsere diesjährige Konfirmation geplant. Mercy is falling hätte auf jeden Fall dazu gehört.

Weil es für unsere Konfis super schade ist, dass neben so vielen anderen Dingen ausgerechnet auch ihre Konfirmation verschoben werden muss, ist ihnen diese Folge von Verbunden bleiben gewidmet. Alle anderen dürfen aber natürlich auch weiter zuhören und sich angesprochen fühlen, auch wenn ich jetzt vor allem Jule, zweimal Nils, Frieda, Leonard, Johanna, Sten, Pia, Jakob, Greta, Niklas, Charlotte, Peter, Marlene, Peer, Lilly, Jonte, Mara, Noah, Nathalie, Lars, Friederike und Dave denke. Eins noch vorweg: Diese Podcast-Folge ist natürlich kein Ersatz für das, was heute eigentlich gewesen wäre. Es ist als Gruß an euch gemeint und als Zeichen meiner Verbundenheit mit eurer Gruppe.

Eure Konfirmation holen wir nach, sobald das wieder möglich ist und feiern dann umso mehr.

Wir stellen uns kurz vor, alles wäre normal gelaufen: Einladungen gestalten, Oma und Opa, Paten, Geschwister, Freunde der Familie und wer weiß, wen ihr noch dabei hättet haben wollen. Alle wäre heute gekommen. Dann überlegen, wo ihr nach der Kirche



zusammen gegessen und gefeiert hättet. Vielleicht einen Wunsch für Geschenke überlegen. Und dann die Frage, was ihr anzieht. In den letzten Konfi-Jahrgängen, die ich in Burgsteinfurt mitbekommen hab, war dunkelblau bei Kleidern und Anzügen beliebt und die meisten Jungs haben weiße Sneaker dazu getragen. Ihr hättet sicher superschick, cool und sehr elegant ausgesehen. Wir wären in die Kirche eingezogen, der Chor hätte gesungen und ihr wärt sicher etwas aufgeregt gewesen. Der Gottesdienst mit Musik und Gebeten und dann das Wichtigste: Eure Konfirmation durch einen persönlichen Segen mit Konfi-Spruch, den ihr euch schon ausgesucht habt. Und dann am Ende hätten wir Abendmahl gefeiert. Erst ihr und dann die ganze Gemeinde. Dann noch Gruppenfotos vor der Kirche, alle hätten euch gratuliert und ihr wärt glücklich in die Restaurants, ins Gemeindehaus oder nach Hause gegangen, je nachdem, wo eure Feier vorbereitet gewesen wäre.

Schade, dass das heute nicht stattfinden kann. Aber ich sage nochmal: Wir holen das nach, darauf freue ich mich jetzt schon!

Ich möchte euch heute schonmal etwas sagen, was ich sonst in meiner Predigt heute gesagt hätte. Keine Sorge, dass wird nicht so lang wie eine normale Predigt. Ich weiß, dass da einige von euch sehr kritisch sind, was die Länge angeht.

Ich möchte euch sagen, dass ich froh bin, euch seit Ende letzten Jahres begleiten zu können. Davor habt ihr schon einige Zeit mit Pfarrer Witt getroffen, der dann in den Ruhestand gegangen ist. Wir haben uns eigentlich nur zu ein paar Blöcken getroffen, waren auf Freizeit zusammen und ihr habt einen wunderbaren Vorstellungsgottesdienst selber gestaltet. Aber ihr seid mir in der



kurzen Zeit ans Herz gewachsen. Ihr seid eine bunte Truppe, gut drauf, habt gerne Spaß und guten Humor, und ihr seid an vielem interessiert und habt tolle Gedanken. Besonders auf unserer Freizeit Anfang des Jahres, ein Glück war da noch kein Corona, hatten wir ein super intensive Zeit zusammen mit vielen Spielen und viel Lachen und auch richtig tollen Andachten abends.

Obwohl ihr auf ganz unterschiedliche Schulen geht und auch unterschiedliche Typen seid, seid ihr eine tolle Gemeinschaft geworden. Ihr achtet aufeinander und habt alle mit in die Gruppe eingeschlossen.

Das finde ich total wichtig, denn die Konfi-Zeit soll im besten Fall eine stärkende Zeit durch die Gemeinschaft sein.

Eine Geschichte, die zum Ausdruck bringt, dass jeder dazu gehört und man auf alle achten soll, ist die vom Barmherzigen Samariter. Jesus wird von einem schlaunen Typen gefragt, was er tun muss, um ewiges Leben zu haben. Es läuft dann darauf hinaus, dass es darum geht, Gott und seinen Nächsten zu lieben, wie sich selbst. Darauf fragt der schlaue Typ: Wer ist mein Nächster. Darauf hin erzählt Jesus eine Geschichte.

Lukas 10,25-37: Und siehe, da stand ein Gesetzeslehrer auf, versuchte ihn und sprach: Meister, was muss ich tun, dass ich das ewige Leben ererbe? 26 Er aber sprach zu ihm: Was steht im Gesetz geschrieben? Was liest du? 27 Er antwortete und sprach: »Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben von ganzem Herzen, von ganzer Seele und mit all deiner Kraft und deinem ganzen Gemüt, und deinen Nächsten wie dich selbst« (5. Mose 6,5; 3. Mose 19,18). 28 Er aber sprach zu ihm: Du hast recht geantwortet; tu das, so wirst du leben. 29 Er aber wollte



sich selbst rechtfertigen und sprach zu Jesus: Wer ist denn mein Nächster? 30 Da antwortete Jesus und sprach: Es war ein Mensch, der ging von Jerusalem hinab nach Jericho und fiel unter die Räuber; die zogen ihn aus und schlugen ihn und machten sich davon und ließen ihn halb tot liegen. 31 Es traf sich aber, dass ein Priester dieselbe Straße hinabzog; und als er ihn sah, ging er vorüber. 32 Desgleichen auch ein Levit: Als er zu der Stelle kam und ihn sah, ging er vorüber. 33 Ein Samariter aber, der auf der Reise war, kam dahin; und als er ihn sah, jammerte es ihn; 34 und er ging zu ihm, goss Öl und Wein auf seine Wunden und verband sie ihm, hob ihn auf sein Tier und brachte ihn in eine Herberge und pflegte ihn. 35 Am nächsten Tag zog er zwei Silber Groschen heraus, gab sie dem Wirt und sprach: Pflege ihn; und wenn du mehr aus gibst, will ich dir's bezahlen, wenn ich wiederkomme. 36 Wer von diesen dreien, meinst du, ist der Nächste geworden dem, der unter die Räuber gefallen war? 37 Er sprach: Der die Barmherzigkeit an ihm tat. Da sprach Jesus zu ihm: So geh hin und tu desgleichen!

Der einzige Mensch in der Geschichte, der Mitleid mit dem Opfer hat, das überfallen worden ist und sich kümmert ist ausgerechnet der Samariter. Der Priester geht einfach vorbei, der Levit, also eigentlich auch ein besonders heiliger Mensch geht auch vorbei. Der Samariter hilft dem Mann und sorgt dafür, dass er wieder auf die Beine kommt, zahlt sogar für die weitere Pflege. Samariter waren damals aus der Sicht von vielen Außenseiter, die ihr eigenes Ding gemacht haben und nicht dazu gehörten. Und gerade der ist es, der das richtige tut. Und am Ende ist der Clou, dass die Antwort auf die Frage „Wer ist mein Nächster“ also die Frage danach für wen ich da sein soll, wem



ich helfen soll und wer dazu gehört: „Jeder ist dein Nächster. Alle gehören dazu. Sei du ein Nächster für jeden.“

Ich hab euch in eurer Gruppe so kennen gelernt, dass ihr aufeinander geachtet habt und dafür gesorgt habt, dass alle dazugehören. Das fand ich super. Macht das weiter so. Nehmt aus eurer Konfi-Zeit das mit, dass egal, ob jemand auf eine andere Schule geht, nicht denselben Geschmack oder dieselben Hobbies hat und andere Musik hört, trotzdem dazu gehört und dein Nächster ist. Es gibt genug Erwachsene, die das nicht gut hinkriegen, da könnt ihr Beispiele sein. Euch gehört eh schon nicht nur die Zukunft, euch gehört jetzt schon die Gegenwart.

Jetzt kommen noch zwei, die ihr als Teamer kennt. Anna und Jan haben ein paar Wünsche für euch formuliert. Die beiden machen schon Jahre lang Jugendarbeit in unserer Gemeinde. Jan van Gerpen ist Prädikant bei uns und leitet die Segelfreizeit. Er war auch schonmal im Presbyterium und engagiert sich in der Kinderkirche. Er hat selbst vier Kinder mit seiner Frau Karola. Anna-Lena Reichelt ist Studentin, spielt gut gerne Fußball und wurde selber vor einigen Jahren in der Auferstehungskirche konfirmiert und ist dann über die Segelfreizeit Teamerin geworden und begleitet seitdem die Freizeiten. Zur Zeit hilft sie auch beim Verteilen der über 200 Mutmachbriefe an ältere Menschen, die bei uns im Quartier wohnen.

Vielen Dank an euch beide, Anna und Jan. Es hat mir mega viel Spaß gemacht mit euch und Aline, die auch als Teamerin dabei war, die Freizeit im Februar zu begleiten.



So und jetzt nochmal zu euch: Liebe Konfis, wir holen euer großes Fest die Konfirmation nach sobald es geht. Ich wünsch euch und euren Familien alles Gute, lasst euch die Decke nicht auf den Kopf fallen und haltet in dieser besonderen Zeit weiter gut durch.

Wenn ihr Lust habt, checkt mal auf Instagram auferstehung münster. Anna hat da für uns ein Profil eingerichtet und wir beiden posten da ab und an was. Wir freuen uns über euch als Follower.

Eigentlich stehen wir zum Abschluss immer im Kreis, rechte Hand auf der Schulter des Nachbar als Zeichen der Gemeinschaft und die Linke ausgestreckt als Zeichen dafür, dass wir den Segen empfangen. Das geht auch bis auf weiteres nicht, deswegen sage ich einfach: Seid behütet und bis bald.

Vielen Dank euch und ihnen, dass sie unseren Podcast hören und ihn mit Leuten teilen. Uns erreicht viel Feedback, was uns jedes mal freut. Zum Aufnahmezeitpunkt gab es noch keine konkreten neuen Informationen zur Frage, ab wann wir wieder schrittweise mit Gottesdiensten in unserer Kirche beginnen, aber es wird hinter den Kulissen viel überlegt und geplant, damit wir in absehbarer Zeit in verantwortungsvoller Weise wieder Gottesdienste im kleinen Rahmen und unter Einhaltung aller gebotenen Vorsichtsmaßnahmen feiern können. Mein Dank gilt wie immer dem Team: Titel und Bibeltext: Dennis Mohme, Musik: Brigitte Stumpf-Gieselmann, Klaus Homann und der Chor Gaudeamus, Produktion: Lukas Pietzner. Und ich bin Moritz Gräper, Pfarrer der Auferstehungs-Kirchengemeinde und für Citykirchenarbeit in Münster. Bleiben Sie verbunden und passen Sie weiter gut auf sich auf! Bis bald.